

Die Stadtteilkonferenzen
Buchforst, Buchheim,
Mülheim - Keupstraße und Mülheim-Nord
Marianne Arndt
Voltastr. 32
51065 Köln

Köln, den 01.02.2013

An den
Herrn Oberbürgermeister Rothers
Stadt Köln
Rathaus
50667 Köln

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Rothers,

mit diesem Schreiben wenden wir uns voller Sorgen an Sie. Wir, die Mitglieder der oben genannten Stadtteilkonferenzen bitten Sie eindringlich, sich für den Erhalt der Sozialraumkoordination einzusetzen.

Seit 2006 dürfen wir erleben, wie durch die Sozialraumkoordinatorin in unseren Stadtteilen nicht nur eine großartige Vernetzung, sondern auch eine Weiterentwicklung der sozialen Arbeit möglich ist. Die Stadt Köln hat dadurch ein Vielfaches an Bürgernähe und Effizienz gewonnen. So war es für uns eine große Freude, wahrzunehmen, dass die Stadt Köln den Preis „Soziale Stadt 2012“ gewonnen hat. Dessen Preisverleihung wurde gerade damit begründet, „weil eine ganze Stadt den Sozialraum als angemessenen Handlungsspielraum ansieht.“

In unseren Stadtteilen erleben wir durch die Sozialraumkoordinatorin ein sehr bürgernahes Arbeiten. Im Rahmen der Stadtteilkonferenzen werden Projekte entwickelt und ermöglicht, durch die sich die Bürgerinnen und Bürger unterstützt wissen. Einerseits ermöglicht die Vernetzungsarbeit die Vermeidung von Parallelstrukturen, andererseits werden Institutionen, Vereine und bürgerschaftliches Engagement miteinander verknüpft. Durch diese zielorientierte, immer an Kooperationspartner angebundene Arbeit, gelingt es der Sozialraumkoordination mit sehr geringen finanziellen Mitteln viele Projekte in den Veedeln ggf. auch zu bündeln. Beispielhaft seien einige Projekte genannt, die ohne deren Unterstützung so nicht entstanden wären:

- Ⓢ bei den Buchheimer Kulturwochen gab es bei der Abschlussveranstaltung einen gemeinsamen Auftritt von Jugendlichen aus dem Stadtteil und dem Buchheimer Männergesangsverein
- Ⓢ die Initiierung und Aktivierung von Bürgern: z. B. durch einen Fahrradkurs für Frauen
- Ⓢ die Stadtteilgestaltung und Verschönerung von öffentlichen Raum (künstlerische Gestaltung des S- Bahnunterführung Bertholodistrasse. mit ca. 480 Kinder und Jugendlichen)
- Ⓢ die Einbindung und Partizipation des freiwilligen/ehrenamtlichen Engagements von Bürgerinnen und Bürgern sowie von Bewohnerinitiativen.

Durch dieses Engagement und die zeitliche, sowie inhaltliche Arbeit der Vernetzung in unseren Sozialräumen, ist der bürgerschaftliche Zusammenhalt sehr gestärkt worden. Menschen und Gruppierungen unterschiedlicher Kulturen und Generationen werden durch die sozialräumliche Arbeit miteinander verbunden.

Durch den direkten Kontakt mit der Sozialraumkoordinatorin, in den Stadtteilen bekommt die Kommune „ein Gesicht“. In der immer größer und komplexer werdenden Umgebung bietet die Sozialraumkoordination eine einzigartige Möglichkeit der Begegnung und ermöglicht den Menschen im Veedel einen unkomplizierten Umgang. Finanzielle Unterstützungen werden zielorientiert, effektiv und sparsam eingesetzt. Die Kontinuität der Sozialraumkoordination ermöglicht auch die Nachhaltigkeit verschiedener Projekte, Synergieeffekte werden möglich.

Aus den oben genannten Gründen erwarten wir den Erhalt der Sozialraumkoordination in vollem Umfang, sowie die Überleitung dieses Erfolgsmodells der Stadt Köln aus dem Projektstatus in ein Regelangebot.

Die vier Stadtteilkonferenzen

Buchheim, Buchforst, Mülheim - Keupstrasse und Mülheim-Nord mit Ihren Vertretern

f. die Stadtteilkonferenz Buchforst
Sabine Kessler, Stadtteilkoordinatorin Buchforst

f. die Stadtteil Buchheim
Marianne Arndt, GR der kath. Kirchengem.

f. die Stadtteilkonferenz Keupstr.
Ahmed Erdogan, FZKB

f. die Stadtteilkonferenz Mülheim Nord
Matthias Marienfeld, Leiter vom Don Bosco Club